

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 468.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Verlagspreis für Halle und Umgebungen 250 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die gewöhnliche Ausgabe kostet monatlich 10 Mark. — Halle a. S. Leipziger-Druckerei. — Druck-Verlagsgesellschaft. — Druck-Verlagsgesellschaft. — Druck-Verlagsgesellschaft.

Erste Ausgabe.

Verlagspreis für Halle und Umgebungen 250 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die gewöhnliche Ausgabe kostet monatlich 10 Mark. — Halle a. S. Leipziger-Druckerei. — Druck-Verlagsgesellschaft. — Druck-Verlagsgesellschaft.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 128.

Freitag 6. Oktober 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon Nr. 931.

Eine Lücke im Strafgesetzbuch.

Die Strafkammer in Magdeburg hat bekanntlich den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die Presse, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und gleichzeitig nach § 95 des Strafgesetzbuches Aberkennung der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte ausgesprochen, so daß also kein Reichstagsmandat erteilt ist, sofern das Urteil rechtskräftig wird. Letzteres darf angenommen werden, denn der Berufliche hat sich selbst als Täter einer Straftat demüthigt, wegen der ein Anderer verurteilt worden war. Der „Fall“ liegt nämlich so, daß der im Urfall befindliche verantwortliche Redakteur der Magdeburger Volksstimme, Müller, ruhig weiter geschaltet hat, während Schmidt tatsächlich redigirte und auch den strafwürdigen Artikel, der sogar der „Vorwärts“ als „roh und geschmacklos“ charakterisirt hat, ohne Wissen Müllers in das Blatt gebracht hat. Um nun Müller von der Strafe zu befreien, beantragte Schmidt sich selbst als den Täter. Damit hat er zwar seine Berufung erreicht, und da er erreichen wollte, ist die Annahme gerechtfertigt, daß er das Urteil rechtskräftig werden läßt. Zweifelhaft ist aber doch, ob Müller dadurch gänzlich straflos wird, weil eben er als verantwortlicher Redakteur auch während seines Erlaubsurlaubes und seiner Abwesenheit von Magdeburg weiter geschaltet hat, somit anzunehmen ist, daß er die Verantwortlichkeit tragen wollte. Aber als Strafdrohung fungirt, muß bismehnen, was daraus folgt, und wenn auch die gegen Müller erkannte Strafe von 4 Jahren Gefängnis Mandat etwas hart erscheinen mag, nachdem er nunmehr der wirkliche Täter bekannt und verurtheilt ist, so dürfte doch sein Grund vorliegen, ihn gänzlich straflos zu lassen. Deshalb überließ er Jemand, von dem er nicht sicher war, daß es ohne Majestätsbeleidigung abgehen würde, die tatsächliche Redaction und redigirte für ihn als Strohmännchen. Anerkannt muß werden, daß der „Fall Schmidt“ recht wohlwiegend abgesehen gegen andere sozialdemokratische „Fälle“, z. B. den Fall Liebknecht. Wenn man sich des Projectes erinnert, welcher gegen Liebknecht wegen seiner Vergrüßungsrede beim Reichstagsabgeordneten Paritätge geführte wurde und den der Angeklagte auf Grund seiner Amnunität als Reichstagsabgeordneter in infinitum zu verschleppen wollte, so wird man sich auch der feigen Missethäter erinnern, mit denen der alte Liebknecht zu freuen suchte. Liebknecht wollte nämlich den Richter nur machen, der dann in der That nicht schon deshalb gefehlt haben, weil er seine Worte ausdrücklich im Reichstag hätte, um sagen zu können, was er sagen wollte, um von

feinen Zuhörern verstanden zu werden, ohne daß aus dem Wortlaut der Thatbestand einer Majestätsbeleidigung sich ergäbe. Herr Liebknecht hatte also die Absicht gehabt, seine Zuhörer eine Majestätsbeleidigung verhehlen zu machen und trotzdem straflos auszugehen, ein Verfahren, das recht wenig von jenem Mannesmuthe verräth, den man doch bei Volkstribunen voraussetzen pflegt. Diefem „Beispiel“ gegenüber ist der Abg. Schmidt, der sich dem Gericht stellt, um einen feinen Anstich nach Unschuldbigen von der Strafe zu befreien, doch ein ganz anderer Kerl.

Der Fall Schmidt hat aber noch nach einer anderen Seite Interesse. Der „Vorwärts“ wußte nämlich bereits für seine Aneinanderwahl, und in allen möglichen sozialdemokratischen Versammlungen in dem Wahlfreie Mitglieder-Galbe ist er bereits als Kandidat nominirt worden. Dadurch will nach dem Willen des sozialdemokratischen Centralorgans das „Volk“ zeigen, wie es über das Urteil der Magdeburger Richter denkt. Es kam unmöglich die Absicht des Beleggebers gewesen sein, für Jemand, der wegen Majestätsbeleidigung bestraft wird und dem ein Theil dieser Strafe die aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte aberkannt werden, der also durch rechtskräftiges Urteil für unwürdig erklärt ist, einer Körperchaft anzu gehören, in die man nur durch eine öffentliche Wahl gelangen kann, ein Verstoßsurtheil der Richter zuzulassen, so daß diese ihn ohne Weiteres wieder wählen und somit den Urtheilspruch in dieser Hinsicht annulliren können. Soll es überhaupt einen Sinn haben, den Verurtheilten bei bestimmten Deutschen feiner öffentlichen Aemter zu entziehen und ihm die Rechte zu entziehen, die er aus öffentlichen Wahlen erlangt hat, so muß die Wirkung des Urtheils eine dauernde sein und kann nicht gleich nach dem Urteil durch eine Neuwahl aufgehoben werden. Der Verurtheilte muß nicht nur der Aemter verlustig gehen, die er vor dem Urteil ausübte, sondern ihm muß die passive Wahlfähigkeit für solche Aemter für längere Zeit, mindestens doch für so lange, bis die ihm verwirklichte Freiheitsstrafe verflüßigt ist, entzogen werden. Wenn man bedenkt, daß das aktive Wahlrecht bereits erlischt, sofern keine Amnunitätsurteilung ertheilt und noch nicht zurückgefordert hat, so ist gar nicht zu verstehen, daß die passive Wahlfähigkeit nicht erlöschen soll, sofern Jemand wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt wird und das Gericht den Fall dergehalt beurtheilt, daß es die bestehenden Mandate und sonstigen öffentlichen Aemtern annullirt. Zugulassen, daß eine solche Person bei der nächsten Wahl einfach wieder gewählt wird, heißt das im Namen des Königs geradezu ein Urtheil zum Geißeln machen. Man stelle sich nun vor, wie die Wahlcapitation von sozial-

demokratischer Seite in solchem Falle betrieben werden wird, und man wird schon, um die Autorität des monarchischen Institutionen zu schützen, die Reichstagsauslöschung in dem hier erläuterten Sinne verollständigen müssen. Oder sollte es etwa auch zur Würde des Reichstags gehören, daß Mitglieder, welche wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt sind und die deshalb ihre Mitgliedschaft durch Nichterscheun verlieren, ihn dennoch „zieren“ dürfen? Aber in Konflikt gerath, verliert kein Mandat auf die Dauer der Zahlungsunfähigkeit, und wer wegen Majestätsbeleidigung im Gefängnis sitzt, soll während der Reichstagsabgeordneter sein können? Das ist absonderlich! Öffentlich haben Regierung und Reichstag den Muth, dem gekündeten Menschenverstand in diesem Stücke zu seinem Rechte zu verhelfen und diese Lücke des Strafgesetzbuches zu verstopfen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Oktober.

* Der Stand der Sozialpolitik. In der letzten Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik zu Breslau ist wieder mit der Präface vom Stillstand in der Sozialpolitik operirt und von einem diebsgähnlichen Gesagte der heutigen Zeit einerseits und von dem andern der Neuzeit andererseits gefehlt worden. Man wird sich darauf gefast machen müssen, daß der angebliche Stillstand in der Sozialpolitik demnach in allen Tonarten besprochen werden wird. Die sozialdemokratische Presse hat die Gelegenheit natürlich sofort benützt und dem angeblieben Stillstand in eine „Sozialreaktion“ umgewandelt. Der sozialpolitische Dilettantismus ist wieder laar bei der Arbeit, nur wird er sich doch nicht erheben können, daß er besendenkenden den Gedanken an seinen Behauptungen beibringen konnte. Auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeiterrechtes ist in den letzten Jahren mindestens genau so, wie früher, vielleicht noch in umfangreicher Weise gearbeitet worden. Stellt denn die am 1. Januar 1900 ins Leben tretende Invalidenversicherungs-Novelle für die Arbeiter keine neue Aufgabe dar? Schon die eine darin enthaltene Bestimmung, nach welcher die Rente zwischen Kranken- und Invalidenfürsorge stark verringert wird, würde in anderen Ländern als eine große sozialpolitische That gefeiert werden. Ist etwa die Regierung schuld daran, daß die Unfallversicherungs-Novellen vor drei Jahren nicht zu Stande kamen? Daraus nicht, wohl aber der sozialpolitische Dilettantismus, der sich in gegenwärtigen Forderungen

(Nachdruck verboten.)

Bilder von der Pariser Welt-Ausstellung.

I.

Projekte und Vorarbeiten. Den Franzosen gebührt der Ruhm, zuerst in größerem Umfange Schenke- und Maschinen zu kühnen Hochbaukonstruktionen verwendet zu haben, und auf diesem Gebiete des Ingenieurwesens sind sie bis heute unerreicht geblieben. Ihre außerordentliche Fertigkeit in der konstruktiven Behandlung des Eisens zu Hochbauwecken haben sie auf den Pariser Weltausstellungen in den Jahren 1855, 1867, 1878 und 1889 erwiesen, und die für das Jahr 1900 geplanten Ausstellungshallen werden hinter den früheren weitestens nicht zurückbleiben. Am Ende des vorigen Jahrhunderts fand in Paris zur Ausstellung der sehr merkwürdigen Dachkonstruktion des Théâtre Français zum ersten Mal Schenkeisen Verwendung, sonst aber dachte noch Niemand daran, sich derartige Konstruktionen für den Hochbau zu bedienen. Diefelben mögen damals auch noch außerordentlich kostspielig gewesen sein, denn als Ballard 1809 in Paris die gewaltige Kuppel der Getreidemarkthalle (jetzigen Börse) auszuführen hatte, verwendete er noch Strohseilen, umgeachtet des weit größeren Gewichtes der Konstruktionsstoffe. Die Holzkonstruktionen der Pariser Inaniproduktionen durch solche von Metall zu ersetzen, erwies sich jedoch überall als als dringend notwendig, wo es hohe, weite und zugleich möglichst feuerfeste Hallen schnell aufzuführen galt. Diefen mannigfachen Anforderungen vermochte das Holz nicht zu entsprechen. Die Ausstellungshallen des Jahres 1867 zeigten bereits Dachbinder von gefälliger elliptischer Gestalt. Kranz gah 1878 einen Schritt weiter und schuf freitragende Dachbinder von ca. 36 Meter Spannweite. Im Jahre 1889 endlich, als auch der Eiffel-Thurm bis zu einer Höhe von 300 Metern emporgewachsen, entstanden auf dem Marsfelde die fünf gekrümmten Eisenbinder der Walden-Halle, die vielfach nachgeahmt wurden. Selbst hat man alle größeren Ausstellungspaläste im Wesentlichen in Eisen hergestellt, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß bei Holz eines zweckentsprechenden Systems und sorgfältiger Veredlung aller Theile bedeutende Ersparnisse zu erzielen seien. Ingenieur Contamin, welcher für den Bau der gewaltigen Walden-Halle im Jahre 1889 die natürlichen Berechnungen aufgestellt hat, das folgende interessante Erfahrungsergebnisse mitgetheilt: In den Jahren 1878 und 1889 bedeckte das Eisen-

gerippe einen Raum von 225 075 bzw. 213 397 Quadratmeter. Die durchschnittliche Höhe der Gebäude belief sich auf 12,90 bzw. 20,50 Meter, der überdicke Rauminhalt auf 2 918 694 bzw. 4 378 751 Kubikmeter, das Eigengewicht auf 27 370 000 bzw. 31 242 280 kg und der Preis des Eisengerüsts auf 13 092 000 bzw. 12 151 000 Franken. Im Jahre 1878 kostete mittein der Kubikmeter umbauten Raumes ca. 4,50 und im Jahre 1889 nur ca. 2,70 Franken. Mit der Steigerung der Kubikzahl war also der Preis der Eisenkonstruktion fast auf die Hälfte herabgefallen. Die Eisenkonstruktionen der Ausstellung 1900 werden uns wohl in mander Hinsicht neue Ueberlegungen bringen. Es ist aber gewiß, daß man im Prinzip auf größere Spannweiten verzichten wird. Man glaubt, daß die Konstruktion nahezu die Grenze der Möglichkeit erreicht hat. Auf der Ausstellung gewaltigere Bauten als Walden-Halle und den Eiffel-Thurm von 1889 aufzuführen, wäre kaum von praktischer Bedeutung, und dies scheint auch feineswegs geplant. Es war natürlich, daß die Amerikaner in Chicago die Franzosen zu übertrumpfen suchten. Inzwischen übertragen die bedeutendsten am Michigansee errichteten Eisenbauten die Pariser Ausstellungshallen des Jahres 1889 an Umfang nur um ein Geriniges, denn auf die Verwirklichung des Projectes, einen 350 Meter hohen Thurm zu errichten, hatte man rechtzeitig verzichtet. Man sieht davon ab, im Jahre 1900 durch besonders grandiose Bauwerke glänzen zu wollen, und indem man darauf verzichtet, über die früheren Maße wesentlich hinauszuweisen, will man den Architekten die Aufgabe stellen, diesmal das Hauptgewicht auf die innere Dekoration zu legen. Für den Charakter der Ausstellung von 1900 soll die Esplanade des Invalides mullergütlich sein. Zwei symmetrisch aufgeführte Gebäudeflügel werden interessante Gegenstände jeder Art bergen. Diefen langen Fronten werden etwas einzigartig wirken, aber ich glaube kaum, daß die Franzosen in dieser Hinsicht zu befehren sind. Sie sind die wahren Enthusiasten der Symmetrie. Aber die Aussteller der großen Industriellen sind eifrig bemüht, und das ist besonders bemerkenswert, — im Sinne des Gesamtprogramms nicht nur Maschinen, Maschinen und fertige Produkte zu zeigen, sondern auch den Fabrikationsbetrieb vorzuführen. Für die Papiermüllerei, und Mouture-Industrie, für Hut- und Schuhfabriken, Sattlerei, Buchbinderei und eine große Anzahl anderer Industriezweige läßt sich das leicht durchführen. Auf anderen Gebieten begegnet man aber außerordentlichen Schwierigkeiten. Dies gibt jedoch noch keine Veranlassung, an der Lösung der Frage zu zweifeln. Die Durchführung des

Planes würde den Ausstellungen der einzelnen Industriegebiete ganz neue Ziele verleißen. Darum sollen nicht Zufriedenere Jucker, Brennermeister, Metzger, Brauereien Bier vor unsern Augen erzeugen? Die französischen Brauer haben zu der Frage bereits Stellung genommen, und die Allgemeine Union der französischen Brauer-Synkate beschließt sich lebhaft mit diesem interessanten Programm. Man trägt sich mit dem Plan, verschiedene Sorten der besten französischen Biere vor den Augen des Publikums zu brauen, und man hofft, die Veranlassung zur unentgeltlichen Vergabe des Terrains für den umfangreichen Betrieb zu bewegen. Das wäre in der That angebracht, falls das Produkt dieser Vergünstigung entspräche. Natürlich soll der frisch gebrauchte Stoff auch an Ort und Stelle verzapft werden, denn auch die Franzosen sind der Ueberzeugung, daß das Bier, um seinen Beruf zu erfüllen, vor Allem getrunken werden muß. Im Grunde haben heute die Ausstellungen nicht die weittragende Bedeutung, welche man ihnen stets beizulegen strebt; aber sie dienen zum Mindesten zur Berberichtigung der menschlichen Arbeit und der an den gewerblichen Fortschritten hervorragend Beteiligten, und sind darum sehr wohl geeignet, die Industriellen zu immer größerem Wettstreit anzufeuern. Das ist auch der Standpunkt, welchen der General-Kommissar der Pariser Ausstellung einnimmt, und welchen er in der Sitzung jeder Section besonders betont. Jede große Industrie hat, so zu sagen, ihre Vergende, ihre Fabrik. Bald beschließt sie sich um den anfangs verkannten Erfinder, bald um den thätigsten Mann, der über die häuslichsten Verhältnisse triumphirend hinwegkam, oder auch um den entdeckten Bahnbrecher, der die Sandarten durch die Leistung einer Maschine oder auch eine verarbeitete Maschine durch eine neue erstellte. Und diese Fortschritte, welche in der Regel nur im Kreise gewisser Industrieller bekannt werden, gelangen auf den Ausstellungen zu allgemeiner Kenntniss, so daß demgemäß auch die Bedürfnisse und Ansprüche des Publikums gesteigert werden; diese höheren Ansprüche fordern aber ohne Zweifel Handel und Industrie in jedem Falle. Früher fehlte den Ausstellern das Verhältniß für diese vollständige Entwicklung. Aber die Chicagoer Weltausstellung hat wesentlich in dieser Hinsicht sehr belehrend gewirkt, denn die Amerikaner verstehen es ausgezeichnet, die Geschichte der Arbeit imponant und erdrossend zu verkörpern. In dieser Hinsicht mit ihnen zu wetteifern, ist es womöglich zu überstreben, das ist die Aufgabe, welche Frankreich im Jahre 1900 zu lösen frebt.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren-Magazin

der Vereinigten Tischlermeister

Halle a. S.

Kl. Steinstrasse 6.

Telephon 642.

Empfehlen ihre anerkannt soliden Fabrikate.
Aufstellung von Zimmereinrichtungen in allen Holz- u. Stylarten.

Feste Preise. Constante Bedienung.

Die Hermannschlacht,

ein Drama von H. von Kleist, wird als

Festspiel

in den „Kaisersälen“ unter Leitung des Hermandantelliers Rudolf Lorenz in 11 Bühnen-Verwandlungen von ca. 120 Personen zum Nutzen der Wallenfeste aufgeführt.

Anfang: Abends 8 Uhr. Spieldate: 5., 8., 9. Oktober. Sonntag, den 8.: Nachmittagsvorstellung. Kasseneröffnung: 1 Stunde vor Beginn des Spieles.

Eintrittskarten: Saal I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., III. Platz 1 Mk., IV. Platz ohne Nummer 50 Hg., Balkonloge 3 Mk., I. Rang Boxenreihe 2 Mk., I. Rang Winterreihe 1,50 Mk. Im Vorverkauf: Buchhandlung H. Rothmann, Gr. Steinstr. 14, Telefon 1045; Cigarettenhandlung Franz Beck, Seisigerstr. 56, Telefon 829; Steinbrecher & Jasper, Marktplat. u. Billaie Scharrenstr., Telefon 84; Gustav Eichen, Alte Promenade, neben Café Monopol, Telefon 289.



Alexander Schaedel,

Reichsstrasse 14 Leipzig Nicolaistrasse 21

Fabrik von chirurgischen Instrumenten, Bandagen, sämtlichen Artikeln zur Krankenpflege, orthopädischen Apparaten und künstlichen Gliedern.

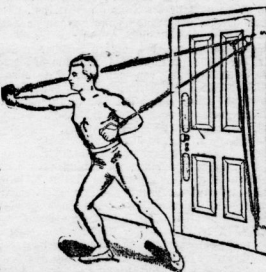
Der Whitely-Muskelstärker konstruiert von Dr. Luis J. Phelan aus New-York.



Alleinverkauf für Leipzig u. Halle a. S. Preis des kompletter Apparates:

- für Kinder und Frauen . . . Mk. 12.—
- für Herren . . . „ 14.—
- f. starke Herren „ 16.—

Anwendungsweise sowie Beschreibung des Apparates steh. gerne grat. zu Diensten.



Sie verbrauchen viel zu viel

Gas

und klagen deshalb

über zu hohe Gasrechnungen.

Enorme Ersparnis (nämlich 25-30% des bisherigen Gasverbrauches)

erreichen Sie durch den

Gassparapparat „Haarscharf“

ohne Beeinträchtigung der Leucht- und Heizkraft.

Alleiniger Vertreter für Halle a. S. und Umgegend:

E. W. Tornau,

Leipziger Strasse 31.

Technisches Geschäft für Gas- und Wasser-Anlagen.

Tapeten

in stets neuen Mustern, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Hermann Bischoff, 4 Gr. Klausstr. 4.

Fernsprecher 538.

Ältere Muster werden spottbillig abgegeben.



H. Bick, Gr. Ulrichstraße 39, Telephon 988,

empfeht allerfeinste Angel-Schellfische, Zander, Seehecht, Seelachs, Seeforelle, Fischcarbonade, Rothzungen, Schollen, Cabilau etc.

Extra feine geräucherte Aale, Sprotten, Bücklinge, Flundern, Schellfisch, Lachsforellen etc.

Garantirt echten russ. Caviar.

Oleisardinen, Delicatessheringe.

Täglich frische

Nordseekrabben, Siedewürstchen, Pumpernickel.

Grün's Weinrestaurant.

Inh.: Herm. Kahl, Halle a. S., Rathausstrasse 7.

Prima holländische Austern.

Wilhelm Neue

Hoflieferant,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 80, Fernspr. 521,

zeigt hiermit den Eingang

sämtlicher Neuheiten in hocheleganten, soliden

Herrenkleiderstoffen an.

Winterpaletots,

Anzüge, Beinkleider

werden unter Bürgschaft für guten Sitz schnellfertig gefertigt.

Anzüge 45-65 Mark

und theurer.

Bitte diese anerkannt vortheilhafte Bezugsquelle bei Bedarf zu benutzen. 2870

Buchführung,

laufende, Monats- und Jahresabschlüsse, Inventuren, vollständige Einrichtung der Bücher und Rechenzettel werden von fachkundigem Kaufmann übernommen. Offert. sub T. G. 381 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (2877)

Empfehle mein stets reiches Lager (größtes hier am Platze) in neuen und gebraucht n Möbeln

aller Art in Eiche, Buchbaum, Mahagoni, Birke, aus dergleichen imitirt, als: Büffets, Betten- und Zainen-Schreibtische, Beckenfas, Gerüsttischen in Blau- u. Nuss, Blüsch- u. Nuss-Divans, einfache Sophas, Fernweang und andere Spiegel, Hochschühle und andere jeder Art, feuschöne Vertikalen, sowie einfache mit u. ohne Matrasen, Wäschische mit u. ohne Marmor, Kleider- und Schreibstetäre, Kleider- u. Nischenkränze, Teppiche u. s. s., wie bekannt

billig und reell.

Friedrich Peileke

Geiststraße 25.

Telephon 1151.

Alte Möbel werden stets mit

nommen, auf

gegen Bar gekauft.

Wilhelm Neue

Hoflieferant,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 80, Fernspr. 521.

In

Damenkleiderstoffen,

Damen-Wintermänteln,

als

Umhänge, Jackets. Paletots

u. s. w

sind sämtliche Neuheiten eingetroffen.

Stoffe, wie stets, solid und Preise billigst.

Muster-Collection u. Auswahlendungen

sofort und postfrei.

wendig machten. Er möge so Liebeshandlung sein und mir jammert...
General v. Kröber fragte mich nun, eine wie hohe Strafe auf gewöhnliches Verbrechen stehe. Ich verweise ihn...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...

General v. Kröber fragte mich nun, eine wie hohe Strafe auf gewöhnliches Verbrechen stehe. Ich verweise ihn...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...

Paris, 5. Oktober. Der Unterstaatssekretär erklärte dem...
Der Unterstaatssekretär erklärte dem...
Der Unterstaatssekretär erklärte dem...

Börsen- und Handelszeit.

— Deutsche Grundbesitzung in Berlin. Zum 28. Oktober...
— Kaufmann Gottfried Baumgarten in Leopoldsdorf bei...
— Kaufmann Gottfried Baumgarten in Leopoldsdorf bei...

— Kaufmann Gottfried Baumgarten in Leopoldsdorf bei...
— Kaufmann Gottfried Baumgarten in Leopoldsdorf bei...
— Kaufmann Gottfried Baumgarten in Leopoldsdorf bei...

Wochen-Marktsberichte.

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

Wetterberichte.

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

Wetterbericht.

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

Wetterbericht.

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

Wetterbericht.

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

General v. Kröber fragte mich nun, eine wie hohe Strafe auf gewöhnliches Verbrechen stehe. Ich verweise ihn...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...

General v. Kröber fragte mich nun, eine wie hohe Strafe auf gewöhnliches Verbrechen stehe. Ich verweise ihn...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...
General v. Kröber erklärte, daß die Strafbefugnis für ein Verbrechen...

— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...
— Magdeburger Wochen-Marktsberichte. (Schwarzenburg)...

Vermischtes.

Die Pest in Portugal. Der dieser Tage aus Oporto zurückgekommene Direktor des Instituto Pasteur in Lille Dr. Calmette hielt einen Vortrag im Institut über die in Portugal wüthende Seuche, zu dem sich zahlreiche Ärzte, Forscher und Berichterstatter eingeladen hatten. Er führte folgendes aus: „Die Pest in Oporto ist heftiger als die von Bombay; ein einziger Stich mit einer Nadel in das Blut der Betroffenen oder eine Injektion der getauhten Nadel genügt, um Blässe und Koffen zu rufen. In Oporto wüthete die Seuche fast nur unter der armen Bevölkerung. Seit einigen Tagen beginnen indessen auch Wohlhabende und Angehörige wohlhabender Familien angetroffen zu werden. Ein Gang durch die Stadt läßt es nur zu leicht herbeiführen erscheinen, weshalb gerade die Armen der Seuche zum Opfer fallen; zwei bei dem Hofen gelegene Viertel, das des Forte Laurino und das der João-da-Graven, sprechen allen Begriffs der Reinlichkeit, Ordnung und Sauberkeit. In dem erkrankten ist die Pest aufgetaucht. Die beiden Viertel sind fähigster, als die verkommenen arabischen Städte; es giebt da keine Straßen, sondern nur enge, traurige Wege, die ganz aus Gehöhl sind und wahre Trümpfen bilden und in denen die Abfälle aller Art in flussenden Wasser liegen. Die kleinen und kümmerlichen Häuser werden von mehreren Familien bewohnt, die mit Schweinen aller Art, Schweinen, Kaninchen, Geflügel zusammen leben. In den Säufen und auf den Treppen wimmeln es von Motten und beständig fliegen die Motten und ihre Nische der Hauptbreit der Seuche. Täglich werden zwei bis vier Weibliche angemerkt; aber die wüthende Zahl der Angefallen ist viel höher, als die offizielle die Pest, und zwar aus dem Grunde, weil die meisten unter Kranken sterben und beerdigt werden, ohne daß sie den Versuch eines Arztes erhalten. Die Ergebnisse, die die am 1. September eingetroffene französische Mission mit dem Institut erzielte, waren doch bedeutende. Die ersten Experimente wurden mit Mäusen und Affen, die von der Dichtung des Zoologischen Gartens den französischen Ärzten zur Verfügung gestellt wurden, vorgenommen. Die mit den Affen angestellten ergaben, das man den Thieren, nachdem sie eine

kleine Quantität Serum erhalten, am nächsten Tage ruhig eine starke Verwundung ertragen konnte, die einen nicht vorgemischten Affen in fünf Tagen dahinstehen würde. Nach den vorzüglichen Ergebnissen der vergleichenden Experimente wurde die Behandlung der im Hospital San Antonio untergebrachten Kranken mit dem Serum begonnen. Während vorher 33 Pros. Todesfälle unter den Erkrankten festzustellen waren, gelang es schließlich bei der Behandlung mit dem Serum, die Kranken zu heilen. Diese Resultate wurden von der internationalen Kommission geprüft und voll bekräftigt. Die Bevölkerung sollte daraufhin großes Vertrauen zu der Präsidenten-Commission und Dr. Calmette impfte während dreier Tage 423 Personen, darunter alle Angefallen der Pest, dem Serum zu. Einmalen, die die Zeichen der Pest fortzuschicken haben und viele Frauen und Kinder aus dem Hause. Weiglich der Weiterverbreitung der Seuche äußert sich Dr. Calmette sehr optimistisch: „Die Pest kann von den Motten und Affen und in andere vorzügliche Städte und vielmals noch weiter verdrängt werden“, erklärte er. „Aber man braucht sich deshalb nicht zu erschrecken, denn es giebt keine Stadt in Europa, in der die Seuche eine solche Ausbreitung nehmen könnte, wie in Oporto. Dort ist dieselbe wahrlich von den Motten eines aus Indien oder Ägypten kommenden Schiffes eingeschleppt worden und hat unter den zahlreichen Plagen in den Schmutztempeln der Stadt ihren Sitz genommen, um sich auszubreiten, während die Pest in Oporto ausbrach. Jedemfalls sind die Gefahren bereits zurück — am 5. Juni — von der furchtbaren Seuche betroffen worden.“
Das Scheitern des Dampfers „Scotoman“ in der Nähe der Belle Isle, an der Wundung des St. Venzinghones, scheint von mehreren Umständen begleitet zu sein, als man ursprünglich meinte. Am 2. September war der Dampfer zum Unglück beinahe: „Seute Nachmittag um 11 Uhr kam der britische Dampfer „Montfort“ in Niononisi (Quebec) an und brachte Einzelheiten über das Scheitern des „Scotoman“. Das Schiff prallte am 21. September um 2 Uhr Nachts bei bittem Nebel an einen Felsen an. Die Passagiere wurden durch das heftige Stöße, unter dem der Zusammenstoß erfolgte, aus dem Schlafe geweckt und sprangen, zum

Tode erlöset, halb angeklidet auf Deck. Glücklich Bette blieb das Verbleib der Waise, sonst waren sämtliche 300 Passagiere mit Ausnahme der Schiffsmannschaft untergegangen. Die Schiffsführer zeigen große Gelassenheit und liegen sofort die Boote bereit, um die Passagiere aus Land zu befördern. In Folge der heftigen Brandung konnten die Frauen und Kinder nur unter großen Schwierigkeiten in die ersten Boote gebracht werden. Ein Rettungsboot wurde vom Stabel ergriffen und klappte um, wodurch elf Personen ums Leben kamen. Viele Passagiere erlitten mit Hilfe von Seilen die verheerenden Felsen, die, als das Ueber die Boote geworden, vollständige Scherben gemachten. Fünf oder sechs Tage lang schwebten die von der Dampfer kommenden Schiffe den „Scotoman“ bemerkt zu haben, bis der Dampfer „Montfort“ das Schiff ergriffte und 250 Passagiere aufnahm. Der „Scotoman“ selbst und seine Ladung sind rettungslos verloren. Eine sehr merkwürdige Rolle spielen bei der Katastrophe eine Anzahl Matrosen. Die Leute begannen, nachdem das Schiff gesunken war, zu meutern. Ein trunkenes Gefolge trafen sie in die Matrosen der Passagiere und riefen die Schiffsführer an sich. Dann begannen sie zu lärmern und gemeine Liebes zu singen. Die Offiziere konnten der betrunkenen Schaar, die die Subordination verweigerten, nicht bekommen. Eine strenge Unterdrückung wird von kompetenter Seite eingeleitet werden. Am Sonntag kamen vierundzwanzig Dampfer des „Scotoman“ in Montreal an und wurden unter der Aufsicht der Matrosen, während der Katastrophe des Passagiere gerettet zu haben, verhaftet. Alle führten Eide mit Verfluchen aller Art, die sie sich angeeignet hatten, bei sich. Es wird nun bekannt, daß im Ganzen fünfzig Passagiere des „Scotoman“ ums Leben kamen.

Ans der Schule. Schreier (in grammatischer Unterricht): „Wir wollen jetzt Sätze bilden mit den persönlichen Fürwörtern: Ich, du u. i. u. Wenn A. B. der Vater sagt: Ich gehe aus, wie sagst du die Mutter zum Vater? — S. A. l. e. r. „Du bleibst zu Hause!“

Strengste Reellität. **Garantie 5 Jahre.**
Für Verlobte.
Möbel-Ausstattungs-Magazin
Societät Berl. Möbel-Tischler
Ad. Tilsch.
Empfehlenswerthe erste Bezugsquelle für alle Möbelergänzungen, compl. Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. **Stets gr. Ausw. in Einfaß, Polstermöbeln in den neuesten, Jacons mit einf. sowie überaus schön. Gezeug.**
Lager aller Kunst-Möbel. **Berlin SW., Jerusalemkirche 3.** **Polstermöbel, Decorationen.**

Braunkohlengrube u. Dampfziegelei
Auguste bei Bitterfeld.
Die Aktionäre unserer Aktiengesellschaft werden hiermit zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** auf **Montag, den 6. November d. J., Vormittags 12 Uhr, im „Grand Hotel Bode“** zu Halle a. S., Magdeburgerstraße, eingeladen.
Tagesordnung:
1. **Änderung des Gesellschaftsvertrages.**
Wegen Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf § 24 unserer Statuten. (2849)
Der Aufsichtsrath, G. Schmidt, Vorsitzender.

Gotische Möbel.
Tapeten,
hervorragende Neuheiten in besseren und billigeren Preislagen.
Linoleum mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig braun, grün, roth etc.
Linoleum-Teppiche.
Gardinen * Portiären * Teppiche
Tischdecken * Läuferstoffe * Fellvorlagen.
G. Frauendorf
Schulstr. 3/4. Fernspr. 1066.

PATENTE etc.
Schnellgut Patentbüro, SACK-LEIPZIG
Hallesche Puppen-Klinik,
Jnf. Herm. Petsch,
Leipzigstr. 63, 1. Et.
Goldener Fische.

Kikoin!
Es wirkt staunenswerth
wird mit 17 Jahren
Flüster kräftiger
Schnurbaum
gegen Nerven, od. Lähm. v. 9-11. M. n.
Gebrauchsanweisung nur echt bei
F. Kiko, Herford, Part.-Fabrik.

Sommerproben, Pflecken
verursachen immer. We-
nigen Sie haben Kuhn's
Crème Vional 4. 1.30
und **Vional-Seife** 50 u.
80 g. Allein von **Franz**
Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier:
Lüben-Apothek.; A. Jung, Marktgr.;
Quartisch, Florndr.; E. Jantzen, Dro.;
E. Richter, Part., Leipzigstr.; H. Stoll-
berg, Fris., Magdeburgerstr.; O. Fiedler,
Engelendr., Magdeburgerstr.; H. Weissen,
Walhallendr., Magdeburgerstr. (1450)

Dr. Harang's Einj.-Institut,
Halle a. S. Staatliche
Aufsicht! Begründet 1864!
Vorbereitung f. d. Einj.-
Examen f. alle Klassen höh. Schulen u. f. d. Abiturienten-Examen.
Seit Ostern 1894 bestanden 1 Schüler das Abiturienten-Examen. **1. u. d. Einj.-
Prüfung, 17 f. Ober- u. Unterprima, 26 f. Ober- u. Untersecunda u. 4 für**
untere Klassen. — Pension. — Prospekt.

Staatlich konzessionirtes Seminar für
Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen.
Ausbildung zu Kindergärtnerinnen bzw. Seminaristinnen 11. Kl. in
1/2 J., Sonntag 9 Uhr. Ausbildung zu Kindergärtnerinnen bzw. Seminaristinnen
jüngere Klassen in 1 Jahr, Sonntag 10 Uhr. Gemeinere Schulpflege. Verlegung
von Stellen. Beginn des neuen Kursus am 10. October.
Parz. 13. **Dir. Eysell-Weidling.**

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für alle
Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. Abiturium) von
Dr. H. Krause Heinrichstrasse 11.
Pension. — Programm. — Schulanfang d. 16. October.

Realschule zu Delitzsch
mit lateinischem Nebenkursus.
Das Reifezeugniß (vom neunten Lebensjahre an in Göttingen zu erreichen)
berechtigt zum einjährig-freiwilligen Weerdienste und öffnet den Eintritt in alle
Fächer des Subalterndienstes sowie in technische und andere Berufe. Billige
Penfionen. Schulgeld 90 Mk. für Auswärtswohner für Einheimische. — Die Schüler
des Lateincurus (Schulgeld 120 Mk.) können später unmittelbar auf ein Gymnasium
oder Realgymnasium übertreten. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit
2813) **Dr. Wähle, Direktor.**

Vorbereitungsanstalt
für die **Einjährigen-Prüfung zu Weimar.**
Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus
großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** (1250)

Der **Freiwilligen für Armen- und Kranken-Unterstützung der**
Johanneseinde hält am **Montag und Dienstag, den 16. u. 17. October**
dieses Jahres von früh 10 Uhr an im unteren Saale des **Landrathshaus**
handes einen

Bazar

ab, in welchem die von den Mitgliedern gefertigten Handarbeiten u. zum Verkauf
ausgelegt werden.
Der Erlös dieses Bazaars wird untererst der Unterstützung und Hilfe armer
Kranken gewidmet, zu welchem Zwecke auch bereits seit 1. October 1898 eine
Diakonissin in der Johanneseinde angestellt ist.
Die betreffenden Gegenstände sind am Tage vor Eröffnung des Bazaars,
Sonntag, den 16. October, von Nachmittags 4 Uhr an zur Verfügung gestellt;
für Verfrachtungen, auch Unterstützung der Kinder ist ebenfalls Sorge getragen.
Wir wenden uns an alle hochbegabten, wohlthätigen Gönner mit der Bitte,
diesem Bazar mit ihrem werthen Besuch beizutreten und ihnen dafür dort bedien zu
wollen, um so mit zu helfen an dem guten Werke.
Der **Vorstand des Freiwilligen für Armen- und Kranken-Unterstützung**
für Armen- und Kranken-Unterstützung
Frau Anna Blofeld. Frau Ottilie Dönnig.
Frau Anna Eggert. Frau Clara Schulz.
Frau Johanna Schulz. Frau Louise Schwarzbauer.
Frau Jenny Stabenagen. Frau Martha Wendt.
Herrmann Schulz, Stadtrath, Vorsitzender.
Herrmann Schulz, Stadtrath, Vorsitzender.

Um die **Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe** ausser-
ordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und **einige Tropfen**
zu haben bei
MAGGI Ernst Ochse,
Leipzigstrasse 95.

Bravo
Seifen und Seifenpulver
(früher Ankermarke) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig
können allen spar-samen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge
ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angrößen und durch ihre Trockenheit
von unerreichter Spar-samkeit im Gebrauch sind.
Zu haben in fast sämtlichen Colonialwaaren- und Drogeriehandlungen.

Freundliche Einladung zum Bazar
des seit fünf Jahren bestehenden **Freiwilligen Frauenvereins der Johannes-Gemeinde.**
Derelbe findet **Montag und Dienstag den 9. und 10. October** in unseren Sälen, Süd-
straße Nr. 62, statt und ist am **Montag und Dienstag** von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr
Nachts zum Besuch geöffnet. Eine Verköstigung der ausgefallenen Gönnerinnen ist für
Sonntag von 8 Uhr bis 11 Uhr Vormittags angelegt. — Der Betrag zur
Freiwilligen und Gemeindegewinn dient, so bitten wir recht dringend um allezeitige freund-
liche Unterstützung unserer Unternehmungen.
Halle a. S., im October 1899. **Der Vorstand.**
Frau Emma Rindewert. Frau Johanna Krausnick. Frä. Elida Hoffsch.
Frau Anna Kumpf. Frau Emilie Schöbel. Frä. Anna Wähle.
Frä. Palmer. Pastor.

Durch Einweichen und Kochen der
Wäsche mit
Ozonal
wird dieselbe bleichend weiß. Ozonal ist
in allen besten Geschäften zu haben.
Ehem. Fabrik
Falkenberg-Neurode.

HAARAUSFAU
Kopfwaschung, Eingeweiche der
Haut, weiches und glattes Haar,
praktisch erprobtes Mittel mit
erstaunlichem Erfolg. **Spezialität**
beseitigt, **Grübels** u. **angewandte**
Leistungs-Erfolge sind **Jürgen**
Wahle, **Zahnarzt**, **Danzsch**
und Apotheke, **deiner**
Leistung **solche** **Wieder**,
Praxis **von** **Verfahren** **der** **großen**
und **französischen** **Wieder**
W. Kiko, Herford.
W. Kiko, Herford.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Anton Schaaß zu Tornau ist erloschen.

Weißen, den 4. Oktober 1899. [2832]
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Domäne Prasdorf in dem früheren Gutsbezirk Guts zu Prasdorf ist erloschen.

Kaunzig, den 3. Oktober 1899.
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schulpflicht-Einzugungen für den Stadtbezirk Halle a. S. finden in diesem Jahre auch noch im Oktober unter Leitung des königlichen Kreisphysikus, Geheimen Sanitätsraths Dr. Niesel im Turnsaale der Mittelschule, Clarastraße 7, jeden Mittwoch, Nachmittags 3-4 Uhr statt. Eltern, Pfleger etc. werden hierauf mit dem Bemerken besonders aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Reichs-Zwangsgesetzes vom 8. April 1874 alle Kinder vor Ablauf des auf ihr Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, also alle im Jahre 1898 und früher geborenen Kinder, der Schulpflicht-Einzugung unterliegen sein sollen und daß die Nichtbeachtung dieser Vorschriften die gesetzlichen Strafen nach sich ziehen wird.

Halle a. S., den 29. September 1899. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bis auf Weiteres in der südlichen Kreisgube bei Weißen an den durch Zufeln bezüglichen Bläsen Schutz unentgeltlich abgeladen werden kann.

Halle a. S., den 3. Oktober 1899. Der Stadtbaurath. Genszmer.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Verbindungsstraße zwischen Rathhaus und Dagenstraße können in dieser Straße Baumzäunen und Bänke aufgestellt werden.

Die Arbeiten zu der Höhe für eine zweibändige und 30 Pfg. für eine einseitige Straße sind in der Stadtkasse zu haben.

Halle a. S., den 3. Oktober 1899. Der Stadtbaurath. Genszmer.

Bekanntmachung.

Diesem Einwohner unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden erlaubt, die betreffenden Anzeigen, zu denen Formulare in der Eisenstraße 10 zu haben sind, in 2 Exemplaren für jede Wohnung bis zum 15. Oktober etc. an den Wohnungsmittler, Herrn Niesel, in der Clarastraße 7, abzugeben. Diese Anzeigen sind in der Universitäts-Bibliothek, als auch durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Schließlich werden die Vermieter dringend gebeten, die erfolgte Vermietung der von ihnen angelegten Wohnungen sofort anzugeben.

Halle a. S., den 3. Oktober 1899. [2830]

Der Rektor

der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, Loening.

Fundachen-Verkauf.

Gemäß § 38 der Verleihenordnung werden die in den Eisenbahndirektionsbesitzene Halle und Guts im Monat Juni d. J. abgelieferten und nicht zurückgeforderten Fundachen, sowie die bei den Aufbewahrungsstellen hinterlegten oder zur Veräußerung aufgegebenen und nicht zurückgeforderten Gewandstücke

Donnerstag, den 26. Oktober d. J.

von Vormittags 9 Uhr ab öffentlich meistbietend im Fundbüro hier, Dörfelstraße Nr. 92, veräußert werden.

Die Eigentümer dieser Gegenstände werden zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert; Ansprüche sind an das oben bezeichnete Fundbüro zu richten.

Halle a. S., den 3. Oktober 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Pferdedünger-Verkauf!

Der Düng von ca. 106 Fässern soll verkauft werden. Verfügbare Proben sind in dem Geschäftszimmer Neues Artillerie-Kasernenamt, Weißbäckstraße 11, baldigst abzugeben. Dasselbe kann auch von den Verkaufsstellen Kenntnis genommen werden.

Halle a. S., 4. Oktober 1899.

II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 75.

Mutliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Schieferdeckerarbeiten zum Erweiterungsbau der Volksschulen an der Eisenauerstraße. Termin Dienstag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt Halle a. S.

Verdingung.

Die Steinbauarbeiten zum Erweiterungsbau der Volksschulen an der Eisenauerstraße. Termin Dienstag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt Halle a. S.

Verdingung.

Die Herstellung der Heizkörper am Neubau der Handwerkerhalle. Termin Dienstag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt Halle a. S.

Die in der Hauptvertheilung zu Göttha und Guts und in der Nebenvertheilung zu Weiningen bisher angekauften und bis Ende Februar 1900 noch hinzutretenden Werkstoffe (Holzmaterialien und Abfälle, als Eisen, Stahl u. Gußeisen, Eisenblech, Siederöhren, Drehpfeifen von Eisen und Stahl, Kupfer und Zinnblech in Stücken und Spänen, Abfälle von Leinen, Wolle, Zausen, Glas, Wachsdruck und Gummi sowie die Eisenbleche zweier alten Centralmaschinen und einer Drehmaschine sollen verkauft werden.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 26. Oktober 1899, Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt abzunehmen.

Verkaufsbedingungen und Gebotsbogen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen vorgeschriebene Einzahlung von 30 Pfg. in barom Geld (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden.

Zuführungsfrist drei Wochen.

Erfurt, den 25. September 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Auktion.

Kreitag, den 6. d. Mts., Mittags 12 Uhr veräußert sich in den Lageräumen der Herren Carl & Johanna Zahn hier, für Rechnung den es anbelangt,

200 Sack à 100 Kilo Weizenmehl III.

gegen Baarzahlung. (2846)

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Kreitag, den 25. September 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachersmeister Wilhelm Haindorf jun. zu Halle a. S. soll die Schuldverteilung stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht nachstehenden Gläubiger betragen Mark 4863,96, die verfügbaren Gelder betragen Mark 1097,31, wozu noch die Gerichtsverwaltungsfolien zu geben sind.

Halle a. S., den 2. Oktober 1899. Adv. Brand, Konkursverwalter.

Verkauf

von Nichten-Langnuthzählern und Haindungen-Schäften

aus den Fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Forsten.

Montag, den 23. Okt. cr., in der hiesigen Chausseehaus am Auerberge, von Vorm. 11 Uhr ab.

I. Revier Oberforst (Revierförster Hauke zu Göttha a. S.)

a) Schlag Burgweil. An der neuen Uebelschneise 4,5 km von Stolberg entfernt. Haindungen 65-75 jähr. Fichten, ca. 2100 fm in 7 Losen, auf Waldschneise in einem Loos.

b) Schlag Haindungen. ca. 60 fm Haindungen-Schäfte in mehreren kleinen Losen.

II. Revier Unterforst (Revierförster Steinicke zu Göttha a. S.)

a) Schlag Wilschweg (1,5 km von Bahnhof Lindenberg entfernt, an der neuen Chaussee). 4,6 ha 65-75 jähriger Nichten (Abtrieb), ca. 1200 fm in 4 Losen.

b) Schlag Kärlschlag (an der Sarschneise 4,5 km von Stolberg entfernt). 2,9 ha 65-75 jähriger Nichten (Abtrieb), ca. 1000 fm in 3 Losen.

III. Revier Sahn (Revierförster Bartels zu Göttha a. S.)

a) Schlag Unterforst (Revierförster Brückhoff, an der Chaussee Stolberg-Querfurt). 4,510 ha 65-70 jähriger Nichten (Abtrieb), ca. 1800 fm in 5 Losen.

b) Durchforstung im Oberen Ernter (Reichholz 388). ca. 150 fm Haindungen von 0,5-2 m in 1 Losen.

c) Durchforstung Dörsel (38). ca. 150 fm Haindungen von 0,5 bis 1,30 m in 1 Losen.

IV. Revier Unterforst (Revierförster Götzke zu Göttha a. S.)

Schlag Zeuke (an der Chaussee Hermannsacker-Brück). 1 ha 65-70 jähriger Nichten (Abtrieb), ca. 280 fm in einem Loos.

Die auf den Abtrieben anfallenden Weidwuchtsbäume

werden erst nach dem Einschlage am 20. November cr. im Chausseehaus am Auerberge von Vorm. 11 Uhr ab verkauft.

Die vorgenannten Revierförster sind beauftragt, die Schläge und die Losen-einteilung genau vorzulegen und Auskunft über die Sortirung der Hölzer und den Verkaufsmodus zu ertheilen.

Bei der Lieferung der fertiggestellten Schläge muß 1/3 des Kaufpreises, nach einem Vierteljahr das zweite Viertel gezahlt werden. Der Rest wird bis zum 1. Oktober 1900 getilgt.

Stolberg a. Harz, d. 30. Sept. 1899.

Der Fürstliche Forstmeister.

Gussone.

2 Wohnhäuser (Dinzhäuser)

sind in der Stadt Halle a. S. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfrage sub. J. V. 441 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, ertheilen. (2824)

Bayrische Ochsen

offert billig

Leopold Engelmann,

Weiden 158 (Bayern).

Ochsen zur Mast 27-29 M v. Gr. Mastkühe . . . 28-30

Plünderkühe . . . 28-30

14 Zugochsen . . . 31-35

Ein älteres, schwarzes, aufgeliertes

Arbeitspferd

(Belgien) zu verkaufen

Magdeburgerstr. 52. (2833)

Pferde zum Schlachten

laufrichtig u. zahlr. die höchsten Preise

Hermann Böhlert,

Reißestraße 126. (2804)

Neumlichende Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf bei

Louis Bley, Dreßlitz. (2793)

Große Inventar-Auktion.

Montag, den 9. Oktober 1899, von Vormittags 9 Uhr an,

soll in der Tante'schen Gutsbesitzerin zu Nabelsdorf (Wahlstation Schleddey und Nabelsdorf) wegen Aufgabe der Wirtshaus

sammliche lebendes und todes Inventar,

als: 11 Stück Kühe, 2 Stiere, Färjen, Halbhaire, Groat, Mäst- und Wirtshauswagen, eine Centrifuge (Patent „Melotte“), landwirtschaftliche Maschinen, sowie sämtliche Acker- und Wirtshausgeräthe

öffentlich meistbietend unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Im Auftr.: Adolf Wenicke.

Julius Becker

Bankgeschäft,

Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,

besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren. (2154)

Mein Obst-Geschäft

befindet sich nicht mehr Köhlerweg 114, sondern

Charlottenstr. 7.

Seine: Granenfelder, Gold-Beinert, Gold-Parmulan, Calville etc.; an Dürren: Forellen, gute Linsen, die. Butterbienen; Pfannkuchen, ital. Wein zu soliden Preisen. (2837)

G. Remmeberg, Charlottenstr. 7.

H. Meissner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung 20.-26. October 1899.

100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 etc.

ev. 13,160 Gewinne = M. 375,000. Alles baar ohne Abzug.

Loose incl. Reichsstempel nur 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. (einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt

H. Miles, Bank- und Lotteriegeschäft, Berlin S., Sebastianstr. 77.

Gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Ha. (2838)

Güter Bernhardiner-Hund

sofort zu verkaufen.

Waldhofstraße 16 L.

Laudaner, halberdeler, u. ein

8-10 PH. Lokomobile

mit auswechselbarem Zylinderkopf, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Off. unter P. K. N. 33

postl. Berlin a. O. (2841)

Den Herren Landw. rufen empfiehlt

Phospherpillen und Fatwerg.

Landhändl. Rich. Zahn.

Neu! Neu!

Fischer's Rübenköpfer!

D. N. G. W. 98128.

Dieser Rübenheber hat den Vorzug

gegen alle anderen Instrumente, daß er

1) gleichmäßiges Kopfen ermöglicht,

2) Springerrichtung vollkommen aus

schließt und, was die Hauptfrage, durch das gleichmäßige Kopfen

3) bedeutend mehr Rübenabgabe herbeiführt. (2822)

Preis Br. Stück 1,50 M.

bei Abnahme von 10 Stück 12 M.

Best. Vertreter für diesen Artikel

gest. Gustav Koch, Alstedt SW. (in der goldenen Aue).

Gut gekochte Weizenklempen

pro Scheffel = 100 Kilo 75 Pfg. hat

abgegeben

Wagen

WAGEMASCHINENFABRIK

BRUNO NEUMANN

Sangerhausen (Wald bei GutsMuths)

Waldhofstraße 16 L.

Er.
Gesch.
* *
von Rom
von G.
Gabin
* *
Prinzess
Wolgast
u. d. H.
Madam
* *
dampfer
wie aus
direkt
Bestimm
besten C
Dampfer
Lloyd C
Wäge
Heiner,
unmög
Wohlfahr
Der Kön
* *
auf de
brüder
Luffan
Eof
mor, be
Vormitt
erlieb
ging noch
* *
früß zu
und der
so bereit
wohnt, a
zurückk
Pfeifer
Bormitt
* *
Aramun
den Kal
gangen:
* *
Arbeits
liche die
aber in
beriegt
bilden d
beredes
Befähig
freien M
Auf Allen
Das
Kaiser
Sen
Nonnen
auch auf
gläubigen
daß alle
ledens au
* *
Auf
würde C
Ziel
Ehre und
mit
Qualität
mit Stahl
* *
Staats
sicherung
Vorliegen
der Bev
Minister
der aus
Sachsen
Stelle d
die U
und E
für B
mög, f
für die
neuen C
Land o
* *
Gesch
bekannt
haben fo
Es lag
mög, f
im J
giltig
den Rom
druff
frische
nach w